

Rezension

Monteil, Claudine. *Marie Curie und ihre Töchter*. Insel Verlag Anton Kippenberg GmbH & Co. KG. Berlin. 2. Auflage 2023. 343 S. EUR 16,00

Die Welt in -Flammen – drei Frauen für Forschung, Frieden und Freiheit im 20. Jahrhundert!

Kennen sie Marie Curie? Dann kennen sie sicher ihren Mann Pierre. Kennen sie ihre Töchter Irène und Ève? Dann haben sie tatsächlich was verpasst. Drei Frauen mit drei Männern einer Familie, die ihresgleichen in der Geschichte des 20. Jahrhunderts suchen. Wissenschaft, Politik und Diplomatie. Sie haben das Jahrhundert mehr beeinflusst als fast jeder Staatenlenker. Claudine Monteil hat hier eine Romanbiografie geschrieben, welche den Ehrgeiz und die Strebsamkeit dieser drei Frauen nahebringt, und ihre enge Verbundenheit aufzeigt. Drei herausragende kosmopolitischen Frauen der Neuzeit in einer Welt die mehrmals in Flammen steht.

Das Buch ist im broschiierten Softcover herausgegeben. Es besteht aus insgesamt 9 langen Kapiteln und einem sehr gut recherchierten Literaturverzeichnis sowie Fußnoten. Autorin ist selbst die Tochter von Josiane Serre, welche dreizehn Jahre lang die Direktorin der ENSJF war. Es ist eine insgesamt sehr starke Recherche mit einigen Interviews der Nachfahren von Pierre und Marie Curie. Das Cover ist etwas altbacken und spricht weniger an. Die Farben sind toll.

Das Buch ist eine spannende Romanbiografie mit einem Teil europäischer Zeitgeschichte. Der erste Teil ist ein Ritt durch die Biografie von Marie Curie mit vielen bereits an anderer Stelle publizierten und bekannten Details. Trotzdem ist es immer wieder spannend zu lesen wie diese Frau zielstrebig und voller Tatendrang für ihre Sache der Wissenschaft und auch für die Gleichberechtigung der Frau eintritt. Ihre wissenschaftliche Arbeit ist ihr Leben und sie bleibt immer bodenständig. Zu sehr vielleicht? Ihre Gesundheit leidet unter den Entdeckungen. Eine polnische Frau hat gemeinsam mit ihrer Schwester den Traum in Paris zu studieren. Es sind mehr Fakten als ein Roman, mehr biografisches als Geschichte und trotzdem spannend.

Es geht dann weiter mit den Sonnenseiten von Marie und ihren Errungenschaften, auch wenn sie durch die Krankheit, die Presse und den Tod ihres Mannes sowie die Kriege auch große Leiden zu tragen hat. Die vielen Reisen und v.a. die Kontakte zu so vielen (zukünftigen) Nobelpreisträgern, wie Einstein sowie Paul Langevin und Präsidenten überrascht wie auch ihr politisches Engagement. Ihre Kontakte in die internationale Frauenbewegung u.a. zur britischen Suffragette Hertha Ayrton sind vielfältig und sie trifft auch immer wieder die Menschen mit Einfluss in ihrem Netzwerk trotz ihrer Zurückhaltung und Bodenständigkeit. Ein Riesenglück ist die amerikanische Journalistin Missy Meloney, über welche sie an Geld und bis zum Präsidenten der USA kommt. Sie gründet den Marie Curie Radium Fund mit einer landesweiten Spendenkampagne. Curie absolviert in den USA einen Triumphzug und sie wird wie ein Superstar gefeiert. Sie tritt ein für Freiheit, Demokratie, die Gleichberechtigung der Frauen und Frieden. Frankreich fremdelt anfangs mit ihr und der Antisemitismus macht sich in Europa breit. Sie engagiert sich im Völkerbund in Genf, dem Vorreiter der Vereinten Nationen.

Feministin, Mutter, Wissenschaftlerin, Nobelpreisträgerin, Politikerin und alles zu einer Zeit, in der das Muttersein allein für Frauen Normalität war. Eine Vorreiterin in vielen Belangen.

Ihre Töchter sind ebenso ehrgeizig wie sie und v.a. die Ältere Irène macht es ihr in Wissenschaft, Politik und Understatement nach. Die Jüngere Ève wird als Journalistin zu den fünf berühmtesten Frauen der Welt gezählt.

Die Verdienste der Curies sind heute immer noch das Institut Curie mit dem Radium Institut und der Curie-Stiftung.

Der letzte ist ein weitgereister und zeitgeschichtlich wahnsinnig spannender Abschnitt. Man fühlt sich als fährt man direkt in einer Limousine am Weltgeschehen vorbei. Die Welt steht in Flammen! Der zweite Weltkrieg fordert alle heraus. Japan, China, Großbritannien, USA, Indien, Frankreich, Polen, Sowjetunion - und dann Kontakt zu Churchill, Roosevelt, de Gaulle, Tschu En Lai, John F. Kennedy, Mitterand, Chirac und anderen, der Kalte Krieg, der Vietnam-Krieg, der Fall der Mauer und der Anschlag aufs World Trade Center in New York. Ève hat Kontakt mit den Größen der damaligen Welt und ist mittlerweile eine der bestinformierten und bekanntesten Reporterinnen der Welt. Es gibt wohl keine Frau, die im Alter von 50 Jahren, sowie mit 100 Jahren mehr Staatschefs, Premierminister, Kriegsherren und Machthaber getroffen hätte als Ève Currie. Sie ist eine Frau der Tat und engagiert sich gar in der Freiwilligenarmee des Freien Frankreichs eines de Gaulle. Ève und Irène haben sich nichts mehr zu sagen - die zwei großen Weltsysteme der freien Demokratie und des Kommunismus entzweien die Beiden. Ève kommt mit Henry Labouisse zusammen und sie werden ein Paar. Noch mehr Politik und Diplomatie mit sozialem Hintergrund UNRWA, ICA, US Aid und UNICEF. Sie erhält zwar keinen Nobelpreis, wie die Mutter, Vater und Schwester jedoch ist ihr persönlicher Nobelpreis eine berühmte Schule für Mädchen und Jungen in Griechenland, die sie fördert. Die Leichname von Marie und Pierre werden ins Pantheon überführt und somit kommt eine Frau ins "Aux grands hommes - La patrie reconnaissante" - "Den großen Männern - das dankbare Vaterland".

Die jüngere Curie-Schwester wird über 102 Jahre alt und schläft am 22. Oktober 2007 friedvoll ein - sechs Jahre nach den Anschlägen vom 11. September, achtzehn Jahr nach dem Fall der Mauer, einundfünfzig Jahr nach dem Tod ihrer Schwester und 20 Jahre nach dem Tod ihres Ehemanns, zwei Weltkriege. Sie hat durch ihr Zeugnis ihr 20. Jahrhundert mitgeprägt wie kaum eine andere Frau, ohne ein wissenschaftliches Werk wie die anderen Curies zu hinterlassen. Bei den Terroranschlägen wollte sie noch 96-Jährig bei der Feuerwehr aushelfen und Auto fahren, worauf dieser nur ein genervtes Kopfschütteln übrigblieb. Die Curies - eine Familie, welche die Welt in Flammen geprägt hat.

Ein zeitgeschichtliches Dokument für ein Familien-Leben für Forschung, Frieden und Freiheit in der Welt des 20. Jahrhunderts, welches bis heute wirkt.

5 Blaue Bänder für diese großartigen Frauen in einem transatlantischen Weltaustausch zwischen Frankreich, den USA und Polen! Ein Dreiklang im Herzen.

Merci Beaucoup Marie, Irène et Ève. Chapeau! Nobel! Curie! Aux Grands Femmes!

Feuer, Flamme, Frieden!